

Datum: 08.10.2026

Beschlussvorlage über die Erstellung eines kommunalen Hitzeschutzkonzeptes

Radebeuls Bürgerschaft effektiv in Hitzeperioden schützen - unsere kommunale Verantwortung ernst nehmen

Beschlusstext:

Die Stadt Radebeul setzt sich zum Ziel, ein kommunales Hitzeschutzkonzept für Radebeul zu entwickeln, um die Radebeuler Bürgerschaft besser auf zunehmende Hitzeperioden vorzubereiten.

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Hitzeschutzplan zu entwickeln, der insbesondere folgende Punkte berücksichtigt:

1. die Erarbeitung von Präventions- und Notfallmaßnahmen soweit diese nicht bereits ausschliesslich in andere Zuständigkeiten fallen.
2. Zusammenstellung kühler Orte (Bibliothek, Informationszentrum, Parks, ...) und Entwicklung einer Kühle-Orte-Strategie (Wasserzugang, Beschattung, ...).
3. Erstellung einer Stadtklimaanalyse und einer kommunalen Klimarisikoanalyse.
4. Überprüfung Radebeuler Flächennutzungs-, Bebauungs- und Bauleitplanungen auf hitzegerechte Ausgestaltung und des Grünflächenmanagement.
5. Überprüfung der vorhandenen städtischen Gebäude auf hitzegerechten Bau (Sonnenschutz, Dämmung, Begrünung, ...) und Erstellung von Leitlinien für hitzegerechten Bau.
6. Prüfung einer Nachbarschaftshilfe bei Hitzewellen, insbesondere für ältere, alleinlebende Menschen, und Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Der Konzeptentwurf soll spätestens zur Jahresmitte 2027 dem Stadtrat vorgelegt werden.

Begründung:

Starkwetterereignisse, wie z.B. extreme Hitzewellen oder Überschwemmungen, treten durch die klimatischen Veränderungen unserer Zeit immer häufiger auf. Dies bedeutet auch eine gesundheitliche Gefahr für die Bürgerinnen und Bürger Radebeuls durch u.a. direkte Gesundheitsgefahren wie Hitzeschocks.

2025 sind in Europa schätzungsweise 24.400 Menschen an extremer Hitze gestorben. (Clarke, et.al., 2025. Grantham Institute report.) In Deutschland waren es 2024 etwa 3.000 Menschen. (Winklmayr, et.al., 2025. UBA.) Davon besonders betroffen sind vorerkrankte ältere Menschen. Hinzu kommen weitere Hitzebeschwerden: Drei Viertel aller Kinder in Sachsen leiden bei Hitze u.a. an Schlafproblemen, Kopfschmerzen, Erschöpfungssymptomen oder Krämpfen. (Zeitler, et.al., 2025. DAK-Sonderbericht.)

Die Studienlage zeigt, dass diese Probleme in den letzten Jahren zugenommen haben und weiter zunehmen werden. Es ist auch an uns als Kommune, unsere Bürgerinnen und Bürger vor den Gefahren von Hitze zu schützen.

Die gesundheitlichen Risiken aufgrund zunehmender Hitze haben Bund und Land erkannt. 2017 schon hat das BMUKN Handlungsempfehlungen für kommunale Hitzeaktionspläne entwickelt. 2025 wurden die Handlungsempfehlungen von BMG und BMWSB überarbeitet und ergänzt. Sachsens Innenminister und Gesundheitsministerin haben die Relevanz kommunalen Hitzeschutzes zuletzt in der Kabinettsitzung der sächsischen Staatsregierung im November 2025 betont und die Kommunen dazu aufgefordert, kommunale Hitzeschutzpläne zu entwickeln.

Am 15.09.2026 erschien der sächsische Hitze-Check der Deutschen Umwelthilfe. Seit 2018 hat die Versiegelung in Radebeul zugenommen, knapp 37 Prozent der Radebeuler Bürgerinnen und Bürger sind sehr stark von Hitze betroffen. Ergebnis: Gelbe Karte und dringender Handlungsbedarf - insbesondere da sich die Hitzeentwicklung in den nächsten Jahren weiter verschlimmern wird.

Als Stadt können wir insbesondere durch stadtentwicklungspolitische Maßnahmen zum Hitzeschutz beitragen. Mehr Beschattung, Begrünung und Trinkbrunnen im öffentlichen Raum, eine Kühle-Orte-Strategie, um insbesondere ältere Menschen auf dem Weg zum Supermarkt zu schützen, Risikoanalysen und eine hitzegerechte Stadtplanung sind dabei besonders zu nennen. Weitere Maßnahmen wie die Etablierung von Nachbarschaftshilfen in Hitzeperioden können auch einen wichtigen Anteil daran leisten.

Dieser Antrag verfolgt das Ziel, einen kommunalen Hitzeschutzplan für Radebeul zu initiieren. Dabei sollen insbesondere o.g. Herausforderungen analysiert und Maßnahmen für einen besseren Hitzeschutz konzipiert werden.